Verdreckt und beengt zwischen seinen Artgenossen finden wir Kalb Frédérik. Trotz offener Wunde wird er transportiert.

„Allein aus wirtschaftlichen Interessen werden Tiere über Tage und Wochen durch die EU und darüber hinaus transportiert – auf qualvolle Weise. Wir werden nicht aufgeben, bis sich das ändert."

Julia Havenstein, Vorsitzende von Animals' Angels

Vergeblich versucht das Lamm Daria zu trinken – die Tränke ist für Schweine konstruiert. Bei mehr als 30 Grad muss sie so auf der Strecke von Rumänien nach Griechenland ohne Wasser ausharren.

Warum gibt es Tiertransporte?

Jedes ‚Nutz'tier wird in der Regel mindestens einmal in seinem Leben transportiert – zum Schlachthof. Meist ist es damit jedoch nicht getan. Industrielle Zucht, Haltung, Mast und Schlachtung konzentrieren sich dort, wo die Kosten am niedrigsten sind. So kommt es, dass Ferkel in Dänemark geboren, in Spanien gemästet und in Italien geschlachtet werden. Das lohnt sich für die Unternehmen auch deswegen, weil der kommerzielle Wert der Tiere und die Transportkosten gering sind.

Religion und Traditionen haben ebenfalls Einfluss auf Tiertransporte: So steigt die Nachfrage nach Lammfleisch vor Ostern und die Lämmertransporte nehmen deutlich zu. Auch das rituelle Schlachten (Schächten) führt dazu, dass der Import lebender Tiere in einigen Ländern bevorzugt wird.

! 2022 wurden in Europa über 1,4 Milliarden Tiere transportiert.

Welche Vorschriften gibt es in der Europäischen Union?

Die EU-Verordnung zum Schutz der Tiere beim Transport regelt unter anderem, wie dicht Tiere geladen werden dürfen, wie sie zu versorgen sind und wann Transportpausen eingelegt werden müssen. Zudem enthält die Verordnung Vorgaben für Fahrzeuge und Transportunternehmen. Seit 2007 findet sie in der gesamten EU Anwendung.

Das Schicksal von Gabrielé steht beispielhaft für das tagtägliche, erbarmungslose Transportkarussell der europäischen ‚Nutz'tierindustrie: Gabrielé kam in Litauen zur Welt. Sie wurde in Spanien gemästet, weil es dort billiger ist. Geschlachtet wurde sie in Polen.

Tierschutz nicht sichergestellt

Unsere Arbeit der letzten 25 Jahre belegt: Weder werden die Tierschutzgesetze in der Praxis konsequent durchgesetzt noch stellen sie einen ausreichenden Schutz der Tiere sicher. Zu vage und widersprüchlich sind viele Vorgaben, dadurch gibt es reichlich Interpretationsspielräume für die Unternehmen. Zudem werden die Tiertransporte zu wenig kontrolliert. Eins der größten Mankos: Die EU-Verordnung sieht keine Transportzeitbeschränkung vor. So können die Tiere unter Einhaltung von Pausenzeiten endlos transportiert werden – tage- und wochenlang. Darüber hinaus beschränkt die EU den Export lebender Tiere nicht. Sie dürfen überallhin ausgeführt werden – auch in Länder, die keinerlei Tierschutzgarantien bieten.

Kein Ende der Langstreckentransporte

Alltag in der globalisierten Agrarindustrie: Sogenannte ‚Nutz'tiere werden über Tausende Kilometer zu Mastställen, Schlachthöfen oder Zuchtanlagen transportiert.

Worunter die Tiere leiden

Regelmäßig treten bei Transporten **zahlreiche tierschutzrelevante Probleme** auf. Zum größten Teil sind sie unvermeidbar:

- **Verletzungen und Schmerz:** Die Tiere klemmen sich Beine, Hufe, Klauen oder Hörner ein. Liegende Tiere werden von den stehenden getreten und verletzt.
- **Durst und Dehydrierung:** Die Tiere werden oftmals nicht oder nur unzureichend mit Wasser versorgt, weil die Tränkesysteme nicht angestellt werden, nicht funktionieren oder für die Tiere nicht erreichbar sind.
- **Hunger:** Auf den Transporten werden die Tiere häufig nicht gefüttert. Das kann zum Beispiel bedeuten, dass Rinder mehr als 29 Stunden keine Nahrung erhalten.
- **Hitzestress:** Bei sehr hohen Temperaturen leiden die Tiere besonders: Durch die Enge auf den Transportern können sie ihre Körpertemperatur kaum regulieren und sie haben nur ungenügenden oder keinen Zugang zu Wasser.
- **Platzmangel:** Die gesetzlich festgelegten Platzanforderungen reichen nicht aus, um zu gewährleisten, dass sich alle Tiere hinlegen können.
- **Unzureichende Deckenhöhe:** Außer für Pferde schreibt die EU-Verordnung keine Mindestdeckenhöhe vor. Die Tiere müssen teilweise tagelang in unnatürlicher Haltung ausharren, weil sie mit dem Kopf oder Rücken gegen die Decke stoßen.
- **Lange Wartezeiten:** Durch Staus auf der Strecke und an den Grenzkontrollen sowie Fahrerpausen wird die Transportzeit häufig in die Länge gezogen.
- **Erschöpfung und Tod:** Viele Tiere verkraften den Stress und die Anstrengung eines Langstrecken-Tiertransports nicht und sterben.

Wir schauen genau hin, dokumentieren Missstände und informieren die Behörden. Unsere Informationen sind stets aus erster Hand und gelten als seriös.

ANIMALS' ANGELS
wir sind bei den Tieren

Was wir tun, um das Tierleid auf den Transporten zu lindern

- Wir sind bei den Tieren: Animals' Angels begleitet und dokumentiert Tiertransporte in der EU und darüber hinaus.
- Wir erstellen detaillierte Berichte, Beschwerden und Dokumentationen über Tiertransporte und bestimmte Routen und informieren die Behörden.
- Wir klären die Öffentlichkeit auf und machen das Leid der Tiere auf den Transporten sichtbar.
- Wir sind in verschiedenen Gremien auf regionaler, nationaler und EU-Ebene vertreten und setzen uns für strengere Gesetze und eine effektive Umsetzung des Tierschutzes beim Transport ein.
- Wir bieten Schulungen für Amtsveterinär:innen und Polizei an, um für die Tierschutzprobleme bei Transporten zu sensibilisieren.

Was können Sie tun?

- Wenden Sie sich an Politiker:innen und Behörden und fordern Sie ein Ende der Langstreckentransporte ein. So steigt der politische Druck zum Handeln.
- Informieren Sie Bekannte und Freund:innen über das Schicksal der Tiere auf den Transporten. Je mehr Menschen davon wissen und sich für die Tiere einsetzen, desto schneller kann sich etwas verändern.
- Nutzen Sie Ihre Verbrauchermacht, indem Sie im Supermarktregal zu tierleidfreien Lebensmitteln und Produkten greifen.
- Unterstützen Sie Animals' Angels. Nur durch Ihre Spende können wir vor Ort bei den Tieren sein und uns für nachhaltige Verbesserung für die sogenannten ‚Nutz'tiere auf den Transporten einsetzen.

Mehr zu unserer Arbeitsweise und unseren Projekten unter www.animals-angels.de

Steter Druck zeigt Wirkung

Endlich soll die EU-Tierschutztransportverordnung überarbeitet werden. Wir fordern unter anderem:

- deutlich kürzere Transportzeiten
- mehr Platz für die Tiere auf den Transporten
- niedrigere Temperaturobergrenzen
- Exportverbote in Länder ohne Tierschutzgarantien

Wir sind bei den Tieren, leisten ihnen Beistand und streiten für ihre Rechte. Dafür brauchen wir Ihre Unterstützung!

Animals' Angels e.V. | Rossertstraße 8 | D-60323 Frankfurt a. M.
kontakt@animals-angels.de | www.animals-angels.de
Tel. +49 (0) 69/707 981 70 | Fax: +49 (0) 69/707 981 729

Spendenkonto Deutschland: GLS Gemeinschaftsbank
IBAN: DE87 4306 0967 6027 9592 01
BIC: GENO DEM1 GLS

Spendenkonto Stiftung Animals' Angels Schweiz:
Basler Kantonalbank | IBAN: CH54 0077 0016 5508 0830 6
BIC: BKBB CHBB XXX, Basler Kantonalbank

Der Verein ist gemeinnützig.
Spenden sind steuerlich absetzbar.

Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Stand 03/24, gedruckt auf Recycling-Papier

2

Problemfall Tiertransporte

Fragen und Antworten

ANIMALS' ANGELS
wir sind bei den Tieren